

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

28.8.1797 (Nr. 103)

## Carlsruher

Montags

7



## Zeitung

Den 28. August.

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio

Carlsruhe, vom 28 August.

Gestern Abend sind des Herrn Erbprinzen von Baden Höchstfürstliche Durchlaucht, nebst Höchstdero Durchlauchtigsten Frau Gemahlinn und Dero Durchlauchtigste Familie im besten Wohlseyn aus Erfurt wieder in hiesiger Residenz zurück eingetroffen.

Wien, vom 16 Aug. Die Franzosen machen nach den neuesten Amtsberichten aus Italien nicht nur noch keine Anstalten, die Festung Mantua den Kaiserl. einzuräumen, sondern sie setzen sich auch noch immer fester. Daher wird auch die Kaiserl. Armee von hier aus immer mehr verstärkt, damit sie in jedem Fall im Stand ist, ihrer Bestimmung zu entsprechen.

Regensburg, vom 16. Aug. An der den 11. d. geendigten Reichsberathschlagung über das letzte (die Ausschickung der Reichsdeputation zum Friedenskongreß betreffende) Kaiserl. Hofdekret hat Churbrandenburg keinen Theil genommen, sondern kurz vor Berichtigung des Conclusums erklärt, daß es wegen der bekannten, noch andauernden Abwesenheit Sr. Königl. Majestät aus Dero Staaten in gegenwärtiger Sache nichts zum Protokoll geben könne, jedoch auch nicht gemeint sey, der gewünschten Berichtigung dieser Berathschlagung einen längern Aufenthalt zu geben.

Wien, vom 17 Aug. Den 9ten dieses ist der Graf von Kobenzl aus Petersburg hier angekommen. Ob dieser Staatsmann nach Lille, oder nach Udine abgeht, wird sich bald zeigen. Die Friedensnegotiationen an beyden Orten sind noch in ein heiliges Dunkel eingehüllt. — Den 2ten dieses kam ein harter Transport von französischen Kriegsgefangenen Officiers

aus Ungarn hier an, er besteht aus 5. Obristleutnants 83 Capitains, 4 Capitain • Lieutenant, 91 Ober- und 97 Unterlieutnants, 32 Corporalen etc. — Die ganze Kaiserl. Macht, die ist mit Landbegriff der Ungarischen adelichen Insurrectionsarmee im Feld steht, wird auf 470.000 Mann gerechnet. — So bald hier ein Bataillon aufs neue montirt und bewaffnet ist, so marschirt es zur italienischen Armee ab. — Lauter Räthsel, welche die Zeit auflösen muß. Morgen oder übermorgen wird der Kaiser bey der ungarischen Insurrectionsarmee zu Sain am Anger ankommen. Sie ist vortreflich montirt, bewaffnet und beritten, so daß der Ablick derselben viel Anziehendes haben muß. Briefe aus Macedonien sprechen noch immer von grossen Gährungen in ganz Griechenland, die noch bedenklicher zu werden drohen, die Worte hierüber sehr betroffen, hat einen Convent nach Larissa in Griechenland angeschrieben, auf welchem alle Vassen des Lands entweder selbst oder durch Deputierte erscheinen müssen, um über die Mittel zu berathschlagen, wie diesem gefährlichen Neuerungsgewiss am besten gekeuert werden könne.

Brüssel, vom 18. August. Verschiedene Kouriere sind dieser Tagen zu Lille angekommen, die Unterhandlungen werden mit neuer Thätigkeit betrieben. Die Gesandtschaften treten nun täglich zusammen und ihre

Sitzungen dauern lange, woraus man auf die Wichtigkeit der Gegenstände schließt. — Unsere Gendarmarie hat bis dahin gegen die Ausreißer treffliche Dienste gethan. Sie ist zuweilen auf ganze Haufen gestossen, und hat Widerstand gefunden, indessen hat sie auch manchen davon zersprengt und schon eine Menge einzelne aufzufangende Leute gefangen hierher gebracht.

Wien, vom 19 Aug. Des Kaisers und der Kaiserin Majestäten sind gestern von Stain am Anger zurückgekommen und heute früh nach Baden abgereist, um da die Badekur zu gebrauchen.

Innebruck, vom 19 Aug. Nachrichten von der südlichen Grenze Terols sagen: Ein neuer Krieg mit Frankreich ist gar nicht mehr zu befürchten, denn das Direktorium und Buonaparte haben igt andre Pläne, und dringen nun mit Ernst auf einen baldigen Abschluß des Friedens, um ihre eignen Pläne verfolgen zu können. Allein je näher der Friede rückt, desto unruhiger werden die neugebornen Republikaner in Italien und man befürchtet, das Kaiserl. Militär werde wohl gar noch gezwungen seyn, ihren Ausschweifungen, die sie zu beginnen drohen, Schranken zu setzen. Die Einwohner von Ala scheinen wirklich einige Aengstlichkeit zu düssen, doch die Gegenwart der Kaiserl. wird bald alle Angst vor den italiens. Jakobinern und Terolisten verbannen.

Thal Ehrenbreitstein, vom 20 Aug. Dem vorhandenen Dekret ungeachtet, welches den deportirten französischen Geistlichen die Rückkehr gestattet, werden diese gleichwohl von den Franzosen überall noch angehalten und über die Gränzen wieder zurück geführt. So sind erst diesen Morgen wieder mehrere Geistliche, welche zu Koblenz aretirt waren, durch ein Kavallerie-Kommando über die Gränze zurück und nach dem Hauptquartier zu Wehlar gebracht worden. Die Franzosen fordern igt zu Koblenz mit vieler Strenge die Summe von 1,212,634 Liv. ein, welche das Trievische, als Antheil zur Brandschätzung der 12 Millionen, die den Ländern zwischen der Maas und dem Rhein auferlegt worden, beizutragen hat. Die von der Regierung gemachte Vertheilung, ist folgende: Die obere Geistlichkeit im Erzstift, zahlt 69,368 Liv. und die untere Geistlichkeit 52,615 Liv. Der Adel zahlt 142,977 Liv. die Städte 89,204 Liv. und die Aemter 418,998 Liv. Die Bezirke, welche zwar nicht zum Churfürstenthum gehören, aber doch mit in der Verordnung begriffen sind, zahlen 130,574 Liv. die Juden 9813 Liv. und die Domainen 299,374 Liv.

Limburg an der Lahn, vom, 21 Aug. Die Franzosen wollen unsere Waldung hier und in der Gegend, die der Geistlichkeit und dem Adel gehört, umhauen und das Holz verkaufen. Nach Weilburg

sind zu dem Ende Deputirte geschickt worden, um solches zu verhüten, das aber doch einige hundert tausend Liv. kosten wird, wenn man die Franzosen von diesem ihrem Vorhaben abwendig macht.

Nürnberg, vom 22 Aug. Bekanntlich sind seit langen Jahren in dem hiesigen Stadtbauhof ein gegossener Brunnen von Messing oder Bronze, der wegen seiner Sierrathen und Figuren als ein Meisterwerk der Kunst bewundert, nie aber öffentlich aufgestellt und gebraucht wurde. Es gehören zu demselben 11 Figuren von Metall. Die größte darunter ist die des Neptuns, welche 3000 Pfund wiegt. Dieses Kunstwerk ist von dem igtigen Kaiser für 66,000 fl. gekauft und bereits nach Lübeck abgeführt worden. Von da wird es auf der Ostsee nach Petersburg abgehen und dort in einem Kaiserl. Lustgarten aufgestellt werden.

Mainstrom vom 23. August. Das Lager bey Bieblingen am Neckar werden nur 20000 Mann beziehen. Den 1. Sept. nehmen die Manducres ihren Anfang, wozu nach einem öffentlichen Blatt, der General Chef der Rhein- und Moselarmee Moreau ernannt wird und den 4. geht der Erzherzog Karl nach Donaueschingen ab. Sollte bis zum 1. October der Definitivfriede noch nicht zu Stand kommen, so wird, nach eben diesem Blatt, das Hauptquartier des Erzherzogs nach Mannheim verlegt.

Rheinstrom, vom 23 Aug. Die in und um Unterablam, Rheintürkheim, Worms ic. gelegnen Kaiserl. Truppen sind zum Theil schon gestern und vorgestern nach dem Schwefinger Lager abgegangen, wohin die noch übrigen folgen werden, um auf diese Art den aus der Stadt und Gegend von Mainz nachrückenden Truppen Platz und Unterkommen zu verschaffen, indem es sein Verbleiben dabei hat, daß diese am künftigen Montag den 28. dieses aufbrechen werden. — Gestern haben auch einige in Mainz liegende Reichstruppen Ordre erhalten, ihre Feldrequisiten in gehörigen Stand zu setzen. Es heißt, daß diese ebenfalls ein Lager auf dem Hechtshheimer Berg beziehen und manduciren werden. — Die auf dem linken Rheinufer stehenden Franzosen behaupten durchgehends noch immer, daß sie in kurzem Mainz und das ganze linke Rheinufer erhalten und besetzen würden: allein es glaubt dermalen bey uns kein Mensch mehr an dieses schon so oft ausgesprochene Gerücht. — Die Fieber herrschen dermalen in unsrer Gegend so stark, daß sowohl in Mainz selbst, als in den umliegenden Ortschaften kaum noch ein Haus übrig ist, worinn nicht ein oder mehrere krank darnieder liegen, ja es giebt deren in Mainz, worinn sich 4, 5 und mehrere Fieberpatienten befinden. — Unsre Rheingauer verspre-

Wen sich nach den dormaligen Ausichten beynabe drey Viertel eines vollen Herbstes.

Rheinstrom, vom 24 Aug. Seit den letzten Posttagen erhebt sich die Stimme des Friedens von Italien und Brabant her wieder merkbar, lauter und tröstlicher. Nach Briefen aus Kassel vom 15. haben die dortigen Gesandten neue Verhaltungsbefehle bekommen, sind hierauf mit bestimmterem Ernst wieder zusammengetreten und sollen endlich den Grundstein zu dem Gebäude gelegt haben, an dem sie seither mit so vieler Vorsicht arbeiteten. Man hofte in Brüssel, den 17. die Bestätigung dieser freundigen Botschaft zu erhalten, die vor der Hand nur durch einzelne Briefe dahin gekommen war. Inzwischen ist einwillen so viel zuverlässig, daß Tallarand, Perigord, der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten, durch die ihm so eigne Art von Geschicklichkeit viel zu dem guten Gang der Unterhandlungen beygetragen hat. Diese Nachrichten sind zwar mit jenen aus London vom 11. nicht ganz im Einklang, allein es ist sehr natürlich, daß man in London den 11. noch nicht wissen konnte, was den 15. in Kassel geschehen ist. — Auch in Italien scheint es mehr Ernst zu werden, das angefangne Geschäft zu vollenden: Mantua war, wie die besten Nachrichten behaupten, zehner ein Punkt des Anstands und dann hieng viel von der Art und Weise ab, wie die Unterhandlungen in Kassel sich entwickeln würden. Die Frage wegen Mantua soll nun ihrer Aufsjung nahe seyn und wenn die obigen Nachrichten sich bestätigen, so gedeihen ebenfalls die Geschäfte in Kassel, und dadurch wären denn die Hauptriegel weggeschoben, die dem fernern Fortgang dieser großen Angelegenheit den Weg versperreten.

#### Frankreich.

Paris, vom 20 Aug. Man wird immer mehr in der Meinung bestärkt, daß keine Bewegung hier Statt haben wird. Das Direktorium selbst soll nun vollkommen überzeugt seyn, daß sie nicht zu seinen Gunsten, sondern zum Vortheil irgend einer Faktion ausgefallen wäre. Es wird versichert, daß man bey dem Militär nachgeforscht hat, ob es eine Abneigung hätte, einen einzigen patriotischen Mann an der Spitze des Staats zu sehen. — Die Absichten der Badovischen sollen folgende seyn: 250 Deputirte wollen sie in das Schloß Hamm einsperren und eben so viel Convents-Deputirte an ihre Stelle in die Conseils setzen. Sieben Jahre soll eine Legislatur dauern und nur zu einem Drittel alsdann erneuert werden; also blieb jeder Deputirte 21 Jahre im Rath. Die Direktoren sollen nur alle 5 Jahre erneuert werden, so daß ein Direktor 25 Jahre im Direktorium bliebe. Diesen Plan gibt der Censeur als wahrhaft an. —

Nur einer von den Direktoren wäre geschont worden. Vier waren bey der Wahlzeit, welche Felix Bepelletier in Versailles gab, auf die Liste der Gedächten gesetzt worden. Alle Journalisten, die nicht von der Partey sind, sollten zugleich mit den Deputirten und den kräftigsten Bewohnern der Sektionen arretirt werden. Nun ist aber alle Gefahr verschwunden. Die Saal-Inspektoren sind wenigstens ganz außer Sorgen und antworten allen denen, die ihnen Berichte geben, daß das Direktorium, weit gefehlt, eine feindselige Absicht gegen das gesetzgebende Corps zu haben, mehr noch für sich selbst die Revolution. Männer fürchtet. — Aus der Lombardie sind wieder 17 Wagen mit Gemälden, Zeichnungen, seltenen Büchern und Stücken aus der Naturgeschichte, im besten Zustand hier angekommen. Im Louvre sind die Zeichnungen schon aufgestellt worden. — Der hiesige spanische Consul hat die Nachricht von einem Erdbeben erhalten, daß in Amerika die ganze Gegend zwischen Santafe und Panama verwüstet hat. Man spricht von 30 000 Menschen, die dabey umgekommen seyn sollen, von versenkten Bergen, von veränderten Flussbetten ic.

Paris, vom 22 Aug. Die Lage von Paris ist noch immer dieselbe. Vorgestern hat man der Wache des Direktoriums scharfe Patrouillen ausgetheilt und die Saalinspektoren hatten so positive Nachricht von einem Complot auf die Nacht erhalten, daß einige der Meinung waren, man sollte eine außerordentliche Sitzung der Conseils begehren. Häufige Patrouillen, verdoppelte Posten, haben, wie es scheint, den Ausbruch verhindert, gegen welchen das Direktorium alle Anstalten treffen läßt. — Der Hist. behauptet, der Polizeiminister habe ein Absekkungs-Comite niedergesetzt, um alle öffentliche Beamten, die den Projekten, die man verfolgt, im Weg stehen, abzuseken und ihre Stellen an solche zu vergeben, auf die man zählen könne. — Vom Frieden mit dem Kaiser waren es leere Gerüchte, die zirkulirten. Ja, ein Journal (C. F.) erzählt sogar, daß die Mehrheit im Direktorium darauf bestünde, den Krieg gegen den Kaiser wieder anzufangen und daß allein die standhafte Widersekkung des Carnot und Barthelemy und ihre Erklärung die Ursachen davon auf das Protokoll einzutragen, diese Maasregel verhindert, welche Tausenden würde das Leben gekostet haben.

Schreiben aus Bourglibre, vom 22 August.

Man weiß nun, daß Baron von Degelmann gewiß nicht mehr nach Basel zurückkommt. Der Legations-Sekretair, Herr v. Greifenegg, welchen er daselbst zurückgelassen, hat sich jetzt bey einem Beck eingemietet. Es wird seitdem auch kein katholischer Gottesdienst mehr im Namen des Kaiserl. Gesandten, wie

es seit undenklichen Zeiten üblich war, gehalten. Nur in der St. Martinikirche wird noch einige Wochen hindurch der katholische Gottesdienst fortgesetzt, welcher zum Behuf der abgegangnen katholischen Hilfstruppen erhalten ward.

### Großbritannien.

London, vom 12 Aug. Vorgestern Morgens ist der neulich angekommene Courier des Lord Malmsbury mit der Antwort unsers Cabinets auf die durch denselben überbrachten Depeschen wieder nach Lille abgereist. — Admiral Duncan liegt noch immer vor dem Texel und hält ihn fast ganz eingeschlossen, so daß kein Schiff auslaufen kann. Contreadmiral Curvis sammelt sein Geschwader zu Spithead und wird den Lord Bridport vor Brest ablösen. — Von der Flotte des Admirals Jervis oder des Lord St. Vincent, wie derselbe nun zum Andenken seines Siegs über die Spanier heißt, ist die Nachricht eingelaufen, daß 3 Seeleute auf einem Schiff Aufruhr zu erregen gesucht haben, daß sie aber eingezogen und zum Tod verurtheilt worden seyen.

London, vom 14 Aug. Nach den gestrigen Briefen aus Irland hat ein ausgelassenes Militair eine Menge Gewaltthatigkeiten gegen die ruhigen Landbewohner verübt. In der Grafschaft Westmeath besonders sind mehrere Personen unter dem Vorwand, daß sie von der irländischen Union seyen ermordet und ihre Wohnungen verbrannt worden. Zu Quebec ist ein amerikanischer Abentherer, Namens David Lean, ein Agent des französischen Direktoriums, der Canada aufzuziegeln sollte, arretirt worden.

### Spanien.

Schreiben aus Cadix, vom 23 July. Die englische Flotte liegt noch im Angesicht unsers Hafens, sie wird sich aber wohl hüten, ein viertes Bombardement unsrer Stadt vorzunehmen, weil Admiral Massaredo bey 100 Bombardier und Kanonierbarcken versammelt hat, die fast alle mit Oefen besetzt sind, um die englischen Schiffe mit glühenden Kugeln zu empfangen, vor denen sie sich sehr fürchten. — Es heißt, Frankreich wolle uns die zu Toulon und Bredig ausgerüsteten Linien- und Fregatten zu Hülfe schicken. Eine solche Verstärkung würde allerdings dem Admiral Massaredo wohl zu Rathen kommen und ihn in den Stand sezen, auszulaufen, um die Engländer anzugreifen.

### Italien.

Mayland, vom 11 Aug. Von den Friedensunterhandlungen zu Udine ist alles still und Buonaparte ist noch zu Montebello; Palma Nova, Verona und Mantua werden in den besten Vertheidigungsstand gesetzt. Aus Toulon sind zu Genua für seine Arme

500,000 Flinten, Patronen, viele Kanonen und Pulver angekommen. Ein Theil seiner Truppen zieht sich aufs neue gegen das Venetianische.

Mayland vom 14 Aug. Der König von Savdien hat durch ein Edikt alle Feudal- oder Lehensgerechtigkeiten durch alle seine Staaten aufgehoben, mit der Bemerkung, daß diejenigen, die darunter einbüßten, sich dieses Opfer des Staats gleich andern gefallen lassen müßten.

### Schweiz.

Basel, vom 20 Aug. Nun ist der Streit in St. Gallen beigelegt. Das Volk ist mit der Entscheidung der 4 Schwaikantone wohl zufrieden, aber nicht ebenso der Fürstabi. Jenem ist ein Landrath zugestanden worden, den er selbst erwählt und der über die Aufrechthaltung seiner Rechte wachen soll. Jede Gemeinde schlug hiezu einige Personen vor und aus ihnen wurden hernach den 13. d. zu Rosbach von einer Versammlung die aus 4000 Bürgern bestand, die Mitglieder des Landraths herausgewählt. Es war eine interessante Versammlung. Einer der Vorgeschlagenen bat mit Thränen, man möchte auf seinen häuslichen Stand Rücksicht nehmen und ihn nicht in diesen Rath wählen. Allein sein Bitten half nichts. Er hatte das Zutrauen des Volks und wurde einhellig mit Jauchzen und Klatschen erwählt. Ein anderer, der gern gewählt gewesen wäre, wurde nicht nur verworfen, sondern auch noch ziemlich unsäuerlich aus der Versammlung gestossen, weil er es mit beyden Parteyen gehalten hatte. Wegen des starken Regengusses geschah die Wahl nicht auf freiem Feld, sondern in der Kirche. Sie endigte sich mit Tanzen und Bechen, bis den andern Morgen.

### Todes-Anzeige.

Die Nacht früh um 2 Uhr gesiel es dem Herrn über Leben und Tod, meinen ältesten Sohn Friedrich Jakob Ludwig, einen hoffnungsvollen Jüngling, im 19ten Jahr seines Alters an einer auf das Blutseyen erfolgten Abzehrung in jenes bessere Leben zu versetzen. Er litt und starb im Glauben auf das theure Verdienst seines göttlichen Erbsers mit ausnehmender Gedult und sanfter Freudigkeit zum Preis der Gnade Jesu Christi und zum bleibenden Trost für dessen gebeugte Eltern, die hievon allen ihren wertheften Freunden und Sönnern Nachricht ertheilen, mit der Bitte, sich nicht mit Beyleyds-Bezeugungen zu bemühen. Durlach d. 28. Aug. 1797.

L. S. Gartzmann,  
Special und Stadtpfarrer.